



An manchen Stellen ist direkt sichtbar, dass das Schulgebäude Pfäffikon in einem schlechten Zustand ist, beispielsweise an den kaputten Fenster- und Türrahmen.

Bilder Manuela Matt



Auch die Gebäudefassaden haben schon bessere Zeiten gesehen. Der Anblick am Eingang zum Schulgebäude der Kantonsschule Ausserschwyz ist wenig einladend.



In der Dreifachturnhalle (rechts im Bild) wird es eng werden, wenn ab dem Jahr 2014 alle KSA-Schüler in Pfäffikon den Unterricht besuchen. Deshalb soll eine zweite Dreifachhalle gebaut werden.



Undichte Fenster lassen Feuchtigkeit und Nässe in die Schulräume eindringen. Der geplante Neubau soll in Minergiestandard erstellt werden.

# Ein einziger Schulstandort und trotzdem keine Mammut-Kanti

**BILDUNG** Bis in zehn Jahren soll Nuolen in den Schulstandort Pfäffikon der Kantonsschule Ausserschwyz integriert werden. Ein Neubau kommt günstiger als die Sanierung beider Schulgebäude – und soll eine weitere Dreifachturnhalle und eine unterirdische Autoeinstellhalle bieten.

Die Probleme sind offensichtlich: sanierungsbedürftige Fassaden, undichte Fensterrahmen, unbefriedigende Provisorien für den Schulbetrieb. Die Kantonsschule Ausserschwyz wird seit der Übernahme des früheren Kollegiums Nuolen durch den Kanton an zwei Standorten geführt. An beiden besteht Sanierungsbedarf.

Die Bausubstanz des Schulgebäudes in Pfäffikon ist gar in einem derart schlechten Zustand, dass eine Gesamtanierung mit vernünftigem Aufwand nicht mehr vertretbar wäre. Dies führte Peter Glanzmann, Vorsteher des Schwyzer Hochbauamtes, an der gestrigen Medienorientierung aus. Rund 2 Millionen Franken hat der Kanton Schwyz für Sofortmassnahmen investiert, um gravierende Mängel bei der Statik und beim Brandschutz zu beheben. Über 28 Millionen würde es kosten, um das Schulgebäude für den weiteren Betrieb fit zu machen. Hinzu kommen die Kosten für die geplante neue Mensa mit Mehrzwecksaal, deren Realisierung in den letzten Jahren aufgeschoben wurde. Eine Neubauvariante käme rund 2 Millionen günstiger als die Sanierung. Die Empfehlung für den Standort Pfäffikon lautete deshalb bereits

im November 2013: abrechen und neu bauen.

Sanierungsbedarf besteht aber auch am Standort Nuolen. Dort



«Ein Neubau bringt uns eine moderne Infrastruktur in Minergiestandard.»

Othmar Reichmuth, Vorsteher Baudepartement

hat der Kanton rund 1 Million für Sofortmassnahmen ausgegeben. Weitere 12 Millionen wären nötig, wenn die Schulgebäude für weitere drei Jahrzehnte der Nutzung instand gesetzt werden müssten.

Der Kostenvergleich des Hochbauamtes kommt deshalb zum Schluss, dass die Zusammenführung der beiden Schulstandorte



«Der Bildungsauftrag kann an einem Standort effektiver und effizienter erfüllt werden.»

Walter Stählin, Vorsteher Bildungsdepartement

in einem Neubau in Pfäffikon günstiger kommt als die Sanierung der bestehenden Gebäude und die Weiterführung der «Eine Schule, zwei Standorte»-Strategie. Wenn auch nur wenig: 105 Millionen würde die Zwei-Standorte-Variante kosten, 102 Millionen ein gemeinsamer Neubau in Pfäffikon.



«Durch die modulare Erweiterung wird der Schulbetrieb nicht beeinträchtigt.»

Peter Glanzmann, Vorsteher Hochbauamt

Dafür bietet ein solcher Neubau laut dem Schwyzer Baudirektor Othmar Reichmuth weitere Vorteile. Es könnte ein komplett neues Schulgebäude mit zweckmässiger Einteilung in Minergiestandard gebaut werden. Veranschlagt sind zudem rund 2000 Quadratmeter Nutzfläche für Verwaltungseinheiten, eine wei-



«Mit einer Grösse von rund 520 Schülern gilt die KSA schweizweit immer noch als klein.»

Kuno Blum, Vorsteher Amt für Mittelschulen

tere Dreifachturnhalle sowie eine unterirdische Einstellhalle mit 85 Plätzen.

## Etappenweiser Ausbau

Durch die schrittweise Umsetzung und Erweiterung werde der Schulbetrieb nicht beeinträchtigt, sagte Peter Glanzmann. In einer ersten Etappe soll ein Ersatzneubau in Pfäffikon hinter dem bestehenden Schulgebäude realisiert werden. Ein konkretes Projekt für den Neubau wird durch einen Projektwettbewerb ermittelt. Die notwendigen Projektierungs- und Baukredite werden dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt. Läuft alles nach Plan, könnte 2019 mit dem Bau begonnen werden, womit der Neubau 2021 bezugsbereit wäre. In einer zweiten Etappe ab 2022 könnte das bestehende Schulgebäude abgerissen und das Areal mit einem Erweiterungsbau für die Integration des Standortes Nuolen gestaltet werden.

Durch die Aufhebung des Standortes Nuolen wird das dortige Areal für eine neue Nutzung ab dem Jahr 2025 frei. Wie diese aussehen könnte, soll im Verlauf des Planungsprozesses weiter definiert werden.

Damit die Bevölkerung sich über die geplanten Bauvorhaben informieren kann, findet am Mittwoch, 22. Oktober, 19 Uhr, ein Informationsanlass in der Aula der Kantonsschule in Pfäffikon statt.

Patrizia Kuriger